



Stadt Jena

Stadtteilentwicklungskonzept Jena-Nord Teil B – Leitbild, Ziele und Strategien

- Endfassung -

Hamburg/Droyßig, den 3. Mai 2011



Stadt Jena

Stadtteilentwicklungskonzept Jena-Nord Teil B – Leitbild, Ziele und Strategien

- Endfassung -

Hamburg/Droyßig,
den 3. Mai 2011

Ansprechpartner:
Matthias Klupp
Tobias Jacobs

ANALYSE & KONZEPTE
Beratungsgesellschaft für Wohnen,
Immobilien und Tourismus mbH
Gasstr. 10, 22761 Hamburg

Tel. 040/485 00 98-0
Fax 040/485 00 98-98
E-Mail info@analyse-konzepte.de

Inhaltsverzeichnis

B	Leitbild, Ziele und Strategien	1
1	Leitbild für den Planungsraum Nord	2
2	Entwicklungsziele, Strategien und Maßnahmen	4
3	Räumliches Entwicklungsprofil – Teil Strategien	23
4	Schlussbetrachtung und Ausblick	26
Karte	Räumliches Entwicklungsprofil – Teil Strategien	25

B Leitbild, Ziele und Strategien

Basierend auf den durchgeführten Analysen, Bewertungen und Prognosen sowie auf den im räumlichen Entwicklungsprofil (Teil Analyse) herausgearbeiteten Entwicklungspotenzialen und Handlungsbedarfen werden im Folgenden für die zukünftige Entwicklung des Planungsraumes Nord

- zuerst ein übergeordnetes **Leitbild** formuliert
- dann daraus konkrete **Entwicklungsziele** abgeleitet
- und anschließend **Strategien** und **Maßnahmen** zur Erreichung der Ziele benannt.

Wie im Teil A erfolgt auch hier eine enge Abstimmung mit den zuständigen Fachbereichen der Stadtverwaltung sowie mit Akteuren und Bürgern des Planungsraumes mit Hinblick auf die bereits vorliegenden Fachplanungen, deren Ergänzung und Prioritätensetzung.

Hierbei wird ein integrativer Ansatz verfolgt. Dies bedeutet

- eine handlungsfeldübergreifende Ausrichtung der Leitbilder und Entwicklungsziele bei gleichzeitiger Berücksichtigung der relevanten handlungsfeldspezifischen Aspekte auf der Ebene der Strategien und Maßnahmen
- eine planungsraumbezogene Sichtweise ("Nord für Nord") unter Berücksichtigung des gesamtstädtischen Kontextes ("Nord für Jena").

Im Ergebnis erfolgt eine teilräumige Zuordnung der Entwicklungsziele als kartographische Darstellung im Räumlichen Entwicklungsprofil – Teil Strategien.

1 Leitbild für den Planungsraum Nord

Als Richtschnur für die zukünftige Entwicklung von Nord wird im Folgenden ein Leitbild entwickelt, mit dem die zukünftige Stellung und die Entwicklungsmöglichkeiten des Planungsraumes Nord im gesamtstädtischen Kontext beschrieben werden können.

Leitbilder stellen eine langfristige Vision dar, in welche Richtung sich der Planungsraum entwickeln und was das Besondere bzw. Charakteristische an Nord im Vergleich zu anderen Teilgebieten Jenas sein soll. Leitbilder dokumentieren eine fachübergreifende Sichtweise, mit der

- Zielgruppen bzw. soziale Strukturen
- städtebauliche Dimensionen und
- funktionale Aspekte (Nutzungsstrukturen, Versorgungsinfrastruktur, Verkehr etc.)

integriert betrachtet werden sollen.

Zur besseren Veranschaulichung ist das Leitbild recht plakativ formuliert. Zur weiteren Konkretisierung des Leitbildes werden im darauffolgenden Kapitel entsprechende

- zu erreichende Ziele der Entwicklung des Planungsraumes abgeleitet sowie
- Handlungsstrategien und Maßnahmen formuliert, mit denen die Ziele erreicht werden sollen.

Das Leitbild für den Planungsraum Nord kann mit sechs zentralen Aussagen formuliert werden, die ausgehend von den vorhandenen besonderen Qualitäten von Nord das anzustrebende und zu erreichende Zukunftsbild für Nord beschreiben sollen:

Das urbane Nord

Im südlichen Bereich des Planungsraumes steht das kompakte, urbane Nord im Vordergrund, das durch Stärkung der urbanen Qualitäten sowie der zentralen Funktionen (Versorgung, Bildung, Freizeit) weiterentwickelt werden soll (s. Teilgebiete Räumliches Entwicklungsprofil im Kap. 3).

Das überschaubare Nord

Den nördlichen Bereich bildet das überschaubare Nord, das durch kleinteilige, aufgelockerte, punktuell verdichtete, dörfliche Strukturen und Siedlungen gekennzeichnet ist. Diese Siedlungsstruktur ist auch weiterhin zu fördern und an die urbanen Strukturen anzubinden (s. Teilgebiete Räumliches Entwicklungsprofil im Kap. 3).

Nord wächst weiter

Nord ist ein attraktiver Zuzugs-Stadtteil mit hohem Flächenpotenzial von gesamtstädtischer Bedeutung sowohl für Wohnen als auch für Gewerbe. Entsprechend sind die Flächen für Nachverdichtung, für ergänzenden Neubau, aber auch für Ersatzneubau weiter zu entwickeln. Dies bedeutet künftig gleichzeitig eine Erweiterung und Ergänzung der Infrastruktur (Versorgung, Verkehr und insbesondere wohnortnahe Kinderbetreuungs- und Bildungseinrichtungen).

Nord wandelt sich

Der demographische Wandel soll in Nord durch generationengerechte und generationenübergreifende Anpassung und Entwicklung von Wohnungsbestand, Wohnumfeld und Versorgungsinfrastruktur aktiv gestaltet werden.

Nord – solide und gut

Nord soll auch zukünftig für solide und gute Qualität in Jena stehen, mit einem breiten, aber vielfältiger zu gestaltendem Angebot auf mittlerem Niveau für breite Bevölkerungsschichten.

Nord ist Natur

Die gute Durchgrünung, die umgebende Naturlandschaft mit ausgedehnten Schutzgebieten, Waldflächen, Wiesenhängen mit Aussichten sowie die Saaleaue stellen ein wertvolles naturräumliches Potenzial dar, dessen Schutz zu gewährleisten und dessen Erlebbarkeit zu verbessern ist.

2 Entwicklungsziele, Strategien und Maßnahmen

Im Folgenden werden, im Sinne eines integrativen Ansatzes, **fachbereichsübergreifende Entwicklungsziele** formuliert, mit denen das oben formulierte Leitbild weiter konkretisiert wird.

Die jeweiligen Entwicklungsziele werden anschließend mit konkreten **fachspezifischen Strategien und Maßnahmen** untersetzt, mit denen die Ziele zu erreichen sind.

In einem weiteren Schritt werden Vorschläge für die mögliche Umsetzung der Ziele und Strategien entwickelt, zeitlich priorisiert und die Zuständigen bzw. Verantwortlichen für deren Umsetzung benannt.

- Die **Umsetzungsvorschläge** beinhalten zum einen den allgemeinen Umgang mit den formulierten Strategien und Maßnahmen und zum anderen die erforderlichen Schritte für deren Umsetzung.
- Die **Zuständigkeit bzw. Verantwortung** für die Umsetzung der Strategien und Maßnahmen kann einerseits bei den zuständigen Fachbereichen der Stadtverwaltung und andererseits bei unterschiedlichen Akteuren vor Ort (Initiativen, Vereine, Wohnungsunternehmen usw.) liegen. Darüber hinaus kann aber auch eine Bildung von Arbeitsgruppen zur Umsetzung von komplexeren übergreifenden Maßnahmen sinnvoll sein.
- Für die **zeitliche Priorisierung** wurden zwei Zeiträume vereinbart:
 - kurzfristig: 1 bis 3 Jahre
 - mittelfristig: 3 bis 8 Jahre.

Entwicklungsziel			
1. Urbanität und Zentralität im südlichen Teilbereich stärken			
<p>Zentrales Ziel ist die stärkere Stadtteilbildung ("Nord für Nord") mit dem räumlichen Schwerpunkt im südlichen Teilbereich, die dem Planungsraum Nord insgesamt mehr Zusammenhalt nach innen und mehr Ausstrahlung nach außen bringen soll.</p> <p>Dies umfasst die Stärkung von zentralen Funktionen in diesem Teilbereich durch eine zielgerichtete räumliche Verteilung von zentralen Einrichtungen, um dadurch eine optimale Versorgung im gesamten Planungsraum Nord zu gewährleisten.</p> <p>Hierbei wird ein dezentraler Ansatz einer multipolaren Verteilung mit mehreren räumlichen Schwerpunkten, die sich linear vernetzt gegenseitig ergänzen ("Perlenkette"), verfolgt. Zugleich wird jedoch eine räumliche Ausbreitung von urbanen Nutzungsstrukturen und Qualitäten über den zentrumsnahen Bereich vom Planungsraum Nord hinaus angestrebt.</p>			
Strategien und Maßnahmen	Umsetzungsvorschläge	Zuständig/ Verantwortlich	Priorität
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bevorzugte Konzentration von zentralen Einrichtungen mit gesamtplanungsraumbezogenem Einzugsbereich in diesem Teilbereich. Hierzu gehören: <ul style="list-style-type: none"> - Bildungseinrichtungen (Grundschulen und weiterführenden Schulen) - öffentliche soziale Einrichtungen - Sport- und Freizeiteinrichtungen (ausführlicher s. auch Pkt. 3) - Ausgestaltung der Nahversorgungszentren mit Gütern periodischen und teilweise aperiodischen Bedarfs (s. unten) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ grundsätzliche Berücksichtigung bei der Fachplanung ▪ evtl. Anpassung der jeweiligen Planungsgrundlagen (Konkretisierung der jeweiligen Punkte erfolgt weiter unten) 	<p>alle Fachbereiche der Stadtverwaltung KIJ Wirtschaftsförderung</p>	<p>kurzfristig</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Im Rahmen der Fortschreibung der Konzeption zur Entwicklung des Einzelhandelsnetzes in der Stadt Jena sowie des Nahversorgungskonzeptes ist das Nordgebiet schwerpunktmäßig auf Defizite im Einzelhandelsbesatz zu untersuchen ▪ Bei der Ermittlung von Defiziten sind als Lösung Vorschläge nach dem Prinzip der Konzentration mit linearer Ausstrahlung ("Perlenkette") zu erarbeiten und in die Konzeption aufzunehmen ▪ Hierzu ist zu überprüfen, welche Standorte künftig gestärkt werden sollen. Besonders zu berücksichtigen sind hierbei das Wohngebietszentrum Schützenhofstraße, Standorte an der Camburger Straße sowie der Standort Kaufland 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Prüfung der Nachfrage und Kaufkraftentwicklung bzw. des Einzugsbereiches der einzelnen Standorte sowie deren Angebotspalette ▪ Prüfung und Bewertung des öffentlichen Raumes in Bezug auf weitere geeignete Standorte (Zentralität, Attraktivität, Verfügbarkeit von Flächen, Eigentümerstruktur, Parkplatzangebot usw.) unter Einbeziehung der relevanten Akteure ▪ Entwicklung eines Perlenkettenkonzeptes und Übernahme in die Einzelhandelskonzeption sowie das Nahversorgungskonzept 	<p>FD Stadtentwicklung Wirtschaftsförderung relevante Akteure vor Ort</p>	<p>kurzfristig bis mittelfristig</p>
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ stufenweise Entwicklung bzw. Stärkung der einzelnen Standorte mit dem Ziel das Gesamtangebot zu verbessern 		

Strategien und Maßnahmen	Umsetzungsvorschläge	Zuständig/ Verantwortlich	Priorität
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Suche nach Ersatzoptionen für die geschlossene Stadtteilbibliothek 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Möglichkeiten überprüfen ▪ Vorschläge entwickeln 	FB Stadtplanung und Stadtentwicklung JenaKultur KIJ	mittelfristig
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kompaktere städtebauliche Struktur durch Nachverdichtung, Ergänzungs- und Ersatzneubau <ul style="list-style-type: none"> - Schaffung von nachfragekonformen urbanen Wohnformen im Geschosswohnungsbau durch Bestandsanpassung und Neubau (ausführlicher unter Pkt. 5) - Nutzung des Flächenpotenzials auf der ehemaligen Konversionsfläche "Camburger Straße" schwerpunktmäßig zum Geschosswohnungsbau, und hier vor allem zur Ausdifferenzierung des Wohnungsangebots - Stärkere Nutzungsmischung (Wohnen, Arbeiten, Freizeit) sowie das Nebeneinander mehrerer Generationen ("Nachbarschaften") und Förderung generationsübergreifender Nutzungen (s. auch Pkt. 4 und 5) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Überprüfung und evtl. Anpassung der vorliegenden Bebauungspläne ▪ Mobilisierung und Entwicklung von dafür geeigneten Baulücken im südlichen Teilbereich ▪ Abstimmungsrunde mit den hier vertretenen Wohnungsunternehmen ▪ Bauinvestitionen mit dieser Ausrichtung anregen (s. auch Pkt. 5) 	FB Stadtentwicklung und Stadtplanung relevante Wohnungsunternehmen	kurzfristig
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ zielgruppenorientiertes Bestandsmanagement und umfassende Bestandsanpassung ▪ Quartiersentwicklung anstatt Bestandsentwicklung (ausführlicher s. Pkt. 5) 	relevante Wohnungsunternehmen weitere Akteure in den Quartieren	mittelfristig
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhalt vorhandener und Schaffung neuer Grünverbindungen und Grünzüge sowie Schutz des Baumbestandes 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ grundsätzliche Berücksichtigung bei der Fachplanung 	alle Fachbereiche	kurzfristig
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ evtl. Neuausweisung und Neubepflanzung 	FD Umweltschutz FD Stadtplanung KSJ	mittelfristig

Strategien und Maßnahmen	Umsetzungsvorschläge	Zuständig/ Verantwortlich	Priorität
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbesserung der Verkehrsorganisation, um Durchgangsverkehr ins Gewerbegebiet zu verlagern ▪ Verbesserung der Querung der Bahnstrecke für Fußgänger und Radfahrer (s. auch Pkt. 8) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umsetzung des Verkehrsentwicklungsplans (VEP) (s. auch Anm. 2) 	FB Stadtplanung und Stadtentwicklung	kurzfristig
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ bauliche Aufwertung bestehender Bahnübergänge für Fußgänger und Radfahrer ▪ Schaffung zusätzlicher Bahnquerung¹ 	sowie FD Stadtumbau/Verkehr	kurzfristig mittelfristig
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbesserung der Stellplatzsituation, v.a. private und öffentliche Stellplätze sowie Stellplätze mit Parkdauerbeschränkung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Überprüfung und ggf. Ausweitung des Parkangebotes in diesem Teilbereich 	FD Stadtumbau/Verkehr KSJ/KIJ	kurzfristig
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umsetzung der festgelegten Ziele und Maßnahmen für das Stadtumbaugebiet Nord: <ul style="list-style-type: none"> - städtebauliche Aufwertung des Gebietes und Eingliederung in das Stadtgefüge - Nutzung der Nachverdichtungspotenziale - Verbesserung der verkehrlichen Situation, der Wohnqualität und der sozialen Infrastruktur - Schaffung zusätzlicher Grün- und Freiflächen - Verbesserung der Querung der Bahntrasse - Aufwertung des ehemaligen Empfangsgebäudes des Saalbahnhofs als Verkehrs-, Kultur- und Dienstleistungspunkt 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ s. Stadtumbaukonzept 	s. Stadtumbaukonzept	kurz- bis mittelfristig (bis 2017)

¹ Aufgrund des erheblichen baulichen Aufwandes für eine neue Bahnquerung wurde diese im VEP als langfristige Maßnahme (nach 2017) eingestuft. Sie wurde auch in den FNP aufgenommen. Diese Umsetzung dieser Maßnahme kann jedoch einen wichtigen Beitrag zur weiteren Vernetzung des Straßenhaupt- und –nebenetzes leisten. Aufgrund der Wichtigkeit sollte diese Maßnahme – trotz der langfristigen Ausrichtung – an dieser Stelle berücksichtigt werden.

Entwicklungsziel			
2. Kleinteiligkeit und Eigenentwicklung im nördlichen Bereich fördern			
<p>Als Ergänzung zum urbanen Teilbereich soll die aufgelockerte kleinteilige Siedlungsstruktur im nördlichen Bereich, die aus älteren dörflichen Gebieten und Neubausiedlungen besteht, unterstützt, linear verbunden und weiterentwickelt werden.</p> <p>Entscheidend ist dabei die Sicherung der Grundversorgung in diesem Teilbereich sowie eine optimale Anbindung an die zentralen Einrichtungen im urbanen Norden.</p> <p>In der Gesamtheit ergeben sich dadurch innerhalb des Planungsraumes klare räumliche Nutzungsstrukturen mit jeweils eigenem Charakter sowie eine stärkere Differenzierung der Wohnquartiere hinsichtlich der städtebaulichen Siedlungsstruktur als auch bezüglich des Wohnungsangebots und entsprechender Infrastruktur.</p>			
Strategien und Maßnahmen	Umsetzungsvorschläge	Zuständig/ Verantwortlich	Priorität
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbesserung der Anbindung des gesamten nördlichen Bereiches an die zentralen Versorgungseinrichtungen im urbanen Teilbereich sowie an die Naherholungsgebiete (s. auch Pkt. 8) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umsetzung der Zielsetzung des Verkehrsentwicklungsplans (VEP)/Radwegekonzeptes 	FD Stadtumbau/Verkehr AG Radwege	kurzfristig
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Optimale Erschließung der jüngeren Siedlungsgebiete (der bereits entstanden und noch entstehenden Wohngebiete) durch den öffentlichen Verkehr. Dies umfasst u.a: <ul style="list-style-type: none"> - Erweiterung der Bedienungshäufigkeit bzw. der Angebote, z.B. durch Anrufsammeltaxi - Langfristig Verlängerung der Straßenbahnlinie bis zum Gebiet Himmelreich erforderlich (gemäß FNP und B-Plan "Zwätzen-Nord") - Überprüfung und ggf. Verbesserung der Parksituation im nördlichen Bereich 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ kurzfristige Optimierung des ÖPNV tlw. bereits im Nahverkehrsplan verankert ▪ auch weiterhin regelmäßige Prüfung und ggf. Angebotserweiterung 	FD Stadtumbau/Verkehr JeNah	mittelfristig
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verlängerung der Straßenbahnlinie ist bereits in der Zielstellung des VEP verankert, Umsetzung 	FD Stadtumbau/Verkehr	mittelfristig
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Überprüfung der Parksituation im nördlichen Bereich 	FD Stadtumbau/Verkehr KSJ/KIJ	kurzfristig
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ergänzung des bestehenden Einzelhandelbesatzes im kleinteiligen Bereich des periodischen Bedarfs (u.a. Ladenhandwerk usw., s. Pkt. 1) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Berücksichtigung im Nahversorgungskonzept 	FD Stadtentwicklung	kurzfristig
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umsetzung 	Wirtschaftsförderung	mittelfristig
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die neben Wohnen auch für Gemeindbedarf mögliche Fläche im B-Plangebiet Himmelreich ist durch Geschosswohnungsbau genutzt worden, Ersatzmöglichkeiten sind in anderen Bereichen des Planungsraumes zu prüfen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bedarf und geeignete Ersatzfläche prüfen 	FB Stadtplanung und Stadtentwicklung KIJ	kurzfristig

Strategien und Maßnahmen	Umsetzungsvorschläge	Zuständig/ Verantwortlich	Priorität
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau der Kinderbetreuungskapazitäten mit Hinblick auf die zuziehenden Familien in den jüngeren Siedlungsgebieten bei ansteigender Nachfrage 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ausführlich unter Pkt. 3 		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhalt der dörflichen Strukturen von Zwätzen und Löbstedt entsprechend der Erhaltungssatzung, Umsetzung der Sanierungsziele im Sanierungsgebiet Zwätzen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ s. Erhaltungssatzung und Sanierungsgebiet Zwätzen 		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beförderung des räumlichen Zusammenwachsens von Löbstedt und Zwätzen, u.a. durch: <ul style="list-style-type: none"> - gestalterische Minderung der optischen und funktionalen Trennwirkung der B 88 - bessere Durchwegung und Aufwertung fußläufiger Verbindungen - städtebauliche Gestaltung der Freiräume - Entwicklung der Fläche der Studentenbaracken als Wohnbaufläche (Erfordernis einer verbindlichen Bauleitplanung und FNP-Änderung in Abstimmung mit Grundstückseigentümer) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bildung eines Arbeitskreises mit der genannten Zielsetzung und Entwicklung eines Konzeptes 	Ortsteilräte FB Stadtplanung und Stadtentwicklung FB Bauen und Umwelt FD Stadtumbau/Verkehr	mittelfristig
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbindliche Bauleitplanung für die Barackenfläche und entsprechende FNP-Änderung 	FB Stadtplanung und Stadtentwicklung	kurzfristig
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung der Liegenschaft "Altes Gut Zwätzen" ▪ Prüfung der Möglichkeiten einer Nutzung u.a. Gastronomie, oder Vereinsarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Möglichkeiten überprüfen ▪ Vorschläge entwickeln 	FB Stadtplanung und Stadtentwicklung KIJ Wirtschaftsförderung	mittelfristig
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Belebung und Erhalt vorhandener Grünverbindungen und Grünzüge, möglichst Erweiterung der Durchgrünung von Wohngebieten, Baumbepflanzung entlang von Wegen und Straßen und Schutz des Baumbestandes 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ grundsätzliche Berücksichtigung bei der Fachplanung 	alle Fachbereiche	kurzfristig
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ evtl. Neuausweisung und Neubepflanzung 	FD Umweltschutz	mittelfristig
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Neubau mit dem Schwerpunkt in kleinteiliger Wohnbebauung mit geschlossenem Siedlungscharakter auf den ausgewiesenen Wohnbauflächen (insbesondere 2. BA Zwätzen-Nord) (s. auch Pkt. 3) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anpassung des B-Plans in Umsetzung (derzeit auch Mehrfamilienhäuser vorgesehen) 	FB Stadtplanung und Stadtentwicklung	kurzfristig

Strategien und Maßnahmen	Umsetzungsvorschläge	Zuständig/ Verantwortlich	Priorität
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mittelfristige Entlastung vom Durchgangsverkehr durch die Verlängerung der Wiesenstraße als B 88 (s. auch Pkt. 8) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umsetzung der im VEP enthaltenen Maßnahme mit hoher Priorität² 	FD Stadtumbau/Verkehr	kurzfristig
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verkehrsberuhigung und Lärminderung in den Wohngebieten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umsetzung des VEP/Verlagerung von Durchgangsstraßen ▪ Lärminderungsplanung/Tempo-30-Zonen ▪ Verbesserung der Nahverkehrsangebote 	FD Stadtumbau/Verkehr	mittelfristig

² Der aktuelle Verkehrsentwicklungsplan 2002 weist das Vorhaben als "logische Weiterführung der bisher in diesem Bereich realisierten Maßnahmen" (Ausbau des Jenzigweges, Bau der Wiesenbrücke, Ausbau der Wiesenstraße) aus. Die Umsetzung wird innerhalb der Laufzeit des VEP, d.h. bis 2017, empfohlen. Die Maßnahme ist in den aktuellen FNP aufgenommen worden. Im aktuellen Bauzeiten- und Finanzierungsplan ist die Realisierung der Maßnahme ab 2016 eingeordnet. Eine frühere Umsetzung scheiterte bisher an der höheren Priorität anderer Maßnahmen im Straßennetz. Da somit auch keine finanzielle Unterbrechung bestand, erfolgte bislang keine weitergehende Projektplanung, für die einschl. Baurechtsverfahren eine Zeit von ca. 3 Jahren zu veranschlagen ist. Aus diesen Gründen ist die Umsetzung dieser Maßnahme erst mittelfristig realisierbar. Als Ergebnis des Akteursworkshops (März 2011) ist jedoch der Umsetzung eine sehr hohe Priorität einzuräumen, da sie eine Rahmenbedingung für erfolgreiche Umsetzung von anderen Strategien darstellt.

Entwicklungsziel			
3. Nord familienfreundlich weiterentwickeln			
<p>Ziel ist es, den Planungsraum Nord als einen familienfreundlichen Stadtteil stärker zu profilieren.</p> <p>Hierzu ist eine familienfreundlichere Wohnumfeldgestaltung sowie Bereitstellung entsprechender Infrastruktureinrichtungen vorrangig in Quartieren mit einem hohen Anteil an Familien ("Familienquartiere") anzustreben.</p> <p>Zugleich sind möglichst ausdifferenzierte qualitätsvolle Wohnformen für Familien durch Anpassungen im Bestand sowie durch Neubau zu entwickeln.</p>			
Strategien und Maßnahmen	Umsetzungsvorschläge	Zuständig/ Verantwortlich	Priorität
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kurz- bis mittelfristiger Ausbau der Kinderbetreuung für Klein- und Vorschulkinder in Nord ▪ Hierbei sind jedoch vor dem Hintergrund einer langfristig tragfähigen Investition unterschiedliche Aspekte bzw. mögliche Zielkonflikte zu berücksichtigen ▪ Möglichst wohnortnahe Kita-Betreuung wird angestrebt 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Abstimmung zu den genannten Punkten ▪ Berücksichtigung im Rahmen der mittelfristigen Kitaplanung 	Integrierte Sozialplanung FD Jugend und Bildung AG Jugendarbeit Jenaer Bündnis für Familie (AG Flexible Kinderbetreuung)	kurzfristig
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bessere räumliche Erreichbarkeit der zentralen Einrichtungen für Kinder und Jugendliche im gesamten Planungsraum gewährleisten sowie Kooperation mit Schuleinrichtungen ausbauen, um deren Angebote (Sportanlagen, Bibliotheken) auch öffentlich nutzen zu können (Zusammenarbeit mit der Nordschule besteht bereits) ▪ Hierzu ist erforderlich u.a.: <ul style="list-style-type: none"> - öffentliche Nutzung des Sportplatzes des Carl-Zeiss-Gymnasiums nach Schulschluss ermöglichen (ab Mai 2011 geplant) - Sanierung der Laufbahn an der Montessorischule anzuregen - evtl. Ausbau des Angebots jedoch schwerpunktmäßig im urbanen Teilbereich - Möglichkeiten für eine Schwimmhalle (Schwimmunterricht, öffentliche Nachfrage) zu prüfen (evtl. Bau einer Wohnanlage mit Hallenbad über eine Wohnungsgesellschaft) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anbindung von Nord an Strategie der lokalen Bildungslandschaft in Jena, d.h. Verstärkung der Zusammenarbeit von Schule, Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit und weiteren Akteure im Stadtteil ▪ evtl. Erweiterung des Kreises um weitere Akteure (z.B. AG Freizeit und Sport des Jenaer Bündnis für Familie) ▪ Weiterverfolgung des Themas unter Berücksichtigung der räumlichen Schwerpunktsetzung 	Vertreter der Schulen Integrierte Sozialplanung KIJ FD Jugend und Bildung JBBZ polaris Jenaer Bündnis für Familie (AG Freizeit und Sport)	kurzfristig
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Überprüfung der Nachfrage Schwimmhalle sowie der Möglichkeiten einer Realisierung in Zusammenarbeit mit Wohnungsunternehmen 	KIJ FB Stadtplanung und Stadtentwicklung Jenaer Bündnis für Familie (AG Freizeit und Sport) relevante Wohnungsunternehmen	mittelfristig

Strategien und Maßnahmen	Umsetzungsvorschläge	Zuständig/ Verantwortlich	Priorität
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Familienfreundlichere Wohnumfeldgestaltung in den Familienquartieren, hierzu gehören: <ul style="list-style-type: none"> - höherer Anteil an Grünflächen durch Erweiterung der Durchgrünung und Baumbepflanzung entlang von Wegen und Straßen - Schaffung qualitativ hochwertiger siedlungsnaher Freiräume mit hoher Aufenthaltsqualität - Ergänzung und bessere räumliche Verteilung der Sportplätze, Ballspielplätze und Kinderspielplätze, kurzfristig in den Familienquartieren (ggw. entsteht ein Spielplatz im B-Plangebiet "Zwätzen-Nord"), mittelfristig in Gebieten des Generationswechsels (s. auch Pkt. 4) - Optimierung des Rad- und Fußwegenetzes (auch im Umfeld von Schulen) (s. auch Pkt. 8) - Verkehrsentlastung und Lärminderung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Checkliste "Anforderungen an ein familienfreundliches Wohnumfeld" zusammenstellen ▪ System zur Bewertung der Familienfreundlichkeit der Quartiere entwickeln 	Integrierte Sozialplanung relevante Wohnungsunternehmen Jenaer Bündnis für Familie	kurzfristig
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ evtl. planerischen Festlegung, welche Quartiere als "Familienquartiere" zu entwickeln sind, um weitere Maßnahmen anzuregen 	FB Stadtplanung und Stadtentwicklung relevante Wohnungsunternehmen	kurzfristig
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ein "Familienfreundliches Quartier" als Schlüsselprojekt entwickeln (z.B. als Bestandsanpassung im Zusammenhang mit dem anstehenden Generationswechsel) 	Jenaer Bündnis für Familie weitere relevante Akteure	mittelfristig
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umsetzung des Verkehrsentwicklungsplanes/ Radwegekonzeptes 	FD Stadtumbau/Verkehr AG Radwege	kurzfristig
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umsetzung des VEP/Verlagerung von Durchgangsstraßen ▪ Lärminderungsplanung/Tempo-30-Zonen ▪ Verbesserung der Nahverkehrsangebote 	FD Stadtumbau/Verkehr	mittelfristig
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau der kurzzeitigen Parkplätze an Schulstandorten (s. Pkt. 8) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Abstimmung der beteiligten Akteure ▪ als kurzfristige Maßnahme prüfen und umsetzen 	KSJ/KIJ FD Stadtumbau/Verkehr	kurzfristig
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wohnbauflächenentwicklung und Neubau mit dem Schwerpunkt kleinteiliger familiengerechter Bebauung im mittleren und preiswerten Segment im nördlichen Bereich (v.a. 2. BA Zwätzen-Nord) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anpassung des B-Plans in Umsetzung (derzeit auch Mehrfamilienhäuser vorgesehen) 	FB Stadtplanung und Stadtentwicklung	kurzfristig
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erweiterung des familienfreundlichen Mietwohnungsangebotes im mittleren Preissegment durch Neubau im urbanen südlichen Bereich (Flächenpotenzial Entwicklungsgebiet Camburger Str.) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Berücksichtigung der Schwerpunktsetzung (Zielgruppe, Marktsegment) bei der Entwicklung dieser Fläche 	relevante Wohnungsunternehmen	mittelfristig
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Evtl. Vermarktung der Kleingärten zusammen mit dem Wohnungsangebot für Familien, um einen Generationswechsel im Bereich Gartennutzung zu gewährleisten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ falls rückläufige Nachfrageentwicklung nach Kleingärten – zukünftig Kooperation zwischen den Wohnungsunternehmen und den Kleingartenvereinen anregen 	Kleingartenvereine relevante Wohnungsunternehmen	mittelfristig

Strategien und Maßnahmen	Umsetzungsvorschläge	Zuständig/ Verantwortlich	Priorität
<ul style="list-style-type: none">▪ Besseres Informationsmanagement in Bezug auf die vorhandene Angebotsstruktur und Öffnungszeiten sowie gezielte Ansprache der Zugezogenen – um bessere Wahrnehmung und intensivere Nutzung der vorhandenen Angebote zu erreichen	<ul style="list-style-type: none">▪ ein Flyer (als Teil des sog. "Willkommenspakets")▪ evtl. eine Internetplattform entwickeln bzw. eine regelmäßige Veröffentlichung in der Stadtteilzeitung	Jenaer Bündnis für Familie (AG Neuankömmlinge in Jena) Netzwerk "Nord für Nord"	kurzfristig

Entwicklungsziel			
4. Nord generationengerechter gestalten			
<p>Zentrale Aufgabe ist die Gestaltung des demographischen Wandels in den Wohnquartieren mit einem hohen Seniorenanteil.</p> <p>Zum einen beinhaltet dies eine altersgerechte Anpassung des Wohnungsbestandes und -umfeldes, Schaffung alternativer Wohnangebote für Senioren sowie das Gewährleisten einer seniorenfreundlichen Versorgungsinfrastruktur.</p> <p>Zum anderen ist gleichzeitig der Generationswechsel sukzessive zu gestalten, indem durch Umbau, Neubau und Aufwertung für neue Zielgruppen Angebote entwickelt werden (s. hierzu auch Pkt. 5).</p> <p>Insgesamt ist somit das Nebeneinander unterschiedlicher Generationen ("Nachbarschaften") zu fördern.</p>			
Strategien und Maßnahmen	Umsetzungsvorschläge	Zuständig/ Verantwortlich	Priorität
<ul style="list-style-type: none"> Vermietungslenkung bzw. Umzugsmanagement in den Quartieren mit hohem Seniorenanteil, z.B. bevorzugte Vermietung der Wohnungen in unteren Etagen an Senioren 	<ul style="list-style-type: none"> zielgruppenorientiertes Bestandsmanagement und Vermietungslenkung 	relevante Wohnungsunternehmen	kurzfristig
<ul style="list-style-type: none"> Barrierearme Bestandsanpassung (Wohnung und Gebäude) in den dafür geeigneten Wohnungsbeständen in Wohngebieten mit hohem Anteil der Hochaltrigen (Großsiedlung, ältere Kleinsiedlungsgebiete) 	<ul style="list-style-type: none"> Stärkere Berücksichtigung der Kriterien des Stadtratbeschlusses "Barrierefreies Bauen in Jena" von 1994 	Wohnungsunternehmen Bauträger private Eigentümer	kurzfristig
	<ul style="list-style-type: none"> barrierearme Bestandsanpassung und seniorenrechtliche Entwicklung der selektierten Teilbestände Umsetzung im Rahmen von kleinen Quartierskonzepten und evtl. unter Nutzung von Fördermitteln 	relevante Wohnungsunternehmen	mittelfristig
	<ul style="list-style-type: none"> Unterstützung der selbstnutzenden Eigentümer bei barrierearmer Anpassung durch Beratung und Vermittlung von Bauunternehmen 	FD Bauordnung Integrierte Sozialplanung Wohnberatungsstelle	mittelfristig
<ul style="list-style-type: none"> Seniorenfreundlichere Gestaltung des direkten Wohnumfeldes (Beleuchtung, Bepflanzung bzw. differenzierte Farbgestaltung zur leichteren Orientierung, Kommunikationsbereiche mit Sitzmöglichkeiten usw.) 	<ul style="list-style-type: none"> ein "Seniorenfreundliches Quartier" als Schlüsselprojekt entwickeln (Quartiersentwicklung) 	FB Stadtplanung und Stadtentwicklung relevante Wohnungsunternehmen weitere relevante Akteure Integrierte Sozialplanung	mittelfristig

Strategien und Maßnahmen	Umsetzungsvorschläge	Zuständig/ Verantwortlich	Priorität
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schaffung alternativer Angebote für Senioren, wie z.B. Wohngemeinschaften für Senioren, betreute Wohngemeinschaften für Demenzkranke ▪ Weiterer Ausbau bzw. Optimierung der räumlichen Verteilung von Versorgungseinrichtungen in den Bereichen Alterspflege und Seniorenwohnen (Pflegerheime, Service-Wohnen, Pflegedienste, ärztliche Versorgung) sowie entsprechendes Freizeitangebot ▪ Hierbei ist zu prüfen: <ul style="list-style-type: none"> - wie viele Kapazitäten gebraucht werden, - welches die richtigen Standorte sind <p>Dabei sollen strategisch gleichzeitig der Ausbau von Service-Wohnen, die altersgerechte Anpassung des Bestandes als auch die Förderung des Generationenwechsels angegangen werden</p> 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Überprüfung der benötigten Kapazitäten bzw. Nachfrage nach den jeweiligen Senioren-Wohnformen bzw. -Einrichtungen ▪ gemeinsame Entwicklung einer Strategie zum Senioren-Wohnen im Planungsraum Nord <hr/> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Optimierung des Angebotes durch Bestandsanpassung und Ausbau der Kapazitäten bzw. Neubau 	<p>Integrierte Sozialplanung in Abstimmung mit relevanten Wohnungsunternehmen</p>	<p>kurzfristig</p> <hr/> <p>mittelfristig</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bessere Erreichbarkeit der Nahversorgungsbereiche und evtl. seniorengerechte Profilierung des Angebots in den Wohnquartieren mit hohem Seniorenanteil sowie Erhalt der dezentralen Versorgungsangebote in den Wohngebieten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Überprüfung und Berücksichtigung im Nahversorgungskonzept 	<p>FD Stadtentwicklung</p>	<p>mittelfristig</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhalt und Schaffung neuer Grünverbindungen und Grünzüge sowie Schutz des Baumbestandes 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ grundsätzliche Berücksichtigung bei der Fachplanung 	<p>alle Fachbereiche</p>	<p>kurzfristig</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verkehrsberuhigung und Lärminderung in den Wohngebieten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umsetzung des VEP/Verlagerung von Durchgangsstraßen ▪ Lärminderungsplanung/Tempo-30-Zonen ▪ Verbesserung der Nahverkehrsangebote 	<p>FD Stadtumbau/Verkehr</p>	<p>mittelfristig</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Besseres Informationsmanagement in Bezug auf die vorhandenen Pflege-, Kultur- und Freizeitangebote für Senioren 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ein Flyer oder eine regelmäßige Veröffentlichung in der Stadtteilzeitung 	<p>Integrierte Sozialplanung Netzwerk "Nord für Nord"</p>	<p>kurzfristig</p>

Entwicklungsziel			
5. Urbane Wohnqualitäten für urbane Nachfragergruppen schaffen			
<p>Ziel ist die Entwicklung von urbaneren Wohnformen bzw. von Quartieren mit urbanen Wohnqualitäten im südlichen Teilbereich des Planungsraumes (s. auch Pkt. 1).</p> <p>Hierbei geht es in der ersten Linie um Schaffung von nachfragekonformen urbanen Wohnformen vorwiegend im Geschosswohnungsbau für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen, insbesondere aber für Singles und Paare mittleren Alters.</p> <p>Gleichzeitig geht es aber auch darum, Räume bzw. Möglichkeiten zu schaffen, um in Koppelung mit vorhandenen Versorgungseinrichtungen (Kultur, Freizeit, Einzelhandel und Dienstleistung) urbane Strukturen und Qualitäten entlang der wichtigen Straßen und Plätze zu entwickeln.</p>			
Strategien und Maßnahmen	Umsetzungsvorschläge	Zuständig/ Verantwortlich	Priorität
<ul style="list-style-type: none"> Ein Teil des Wohnungsbestandes (zentrale Siedlungsgebiete, Großsiedlung) für "urbane" Zielgruppen (v.a. Singles und Paare mittleren Alters) zu selektieren und sukzessive umfassende Grundrissanpassungen und Aufwertungen durchzuführen 	<ul style="list-style-type: none"> zielgruppenorientiertes Bestandsmanagement und Selektion geeigneter Bestände zur Entwicklung von urbaneren Wohnformen 	relevante Wohnungsunternehmen (weitere Akteure im Quartier)	kurzfristig
	<ul style="list-style-type: none"> umfassende Bestandsanpassung der selektierten Teilbestände für "urbane" Zielgruppen Quartiersentwicklung anstatt nur Bestandsentwicklung (s. auch weiter unten) 		mittelfristig
<ul style="list-style-type: none"> Eine stärkere Ausrichtung auf studentisches Wohnen ist jedoch für den Planungsraum Nord nicht vorgesehen, zumal sich die Nachfrage schwerpunktmäßig auf zentrale Standorte in Jena richtet 	<ul style="list-style-type: none"> bei der Fachplanung bzw. Bestandsentwicklung berücksichtigen 	FB Stadtentwicklung und Stadtplanung relevante Wohnungsunternehmen	kurzfristig
<ul style="list-style-type: none"> Ergänzungs- bzw. Ersatzneubau in bestehenden Quartieren sowie Nutzung der vorhandenen Flächpotenziale (insb. Camburger Straße) für Geschosswohnungsbau, um neue Wohnqualitäten sowohl für mittlere als auch für einkommensstärkere Gruppen zu schaffen 	<ul style="list-style-type: none"> Überprüfung und evtl. Anpassung der vorliegenden Bebauungspläne Mobilisierung und Entwicklung von dafür geeigneten Baulücken im südlichen Teilbereich Abstimmungsrunde mit den relevanten Wohnungsunternehmen Bauinvestitionen mit dieser Ausrichtung anregen 	FB Stadtentwicklung und Stadtplanung relevante Wohnungsunternehmen	kurzfristig
	<ul style="list-style-type: none"> Musterprojekte entwickeln: urbanes Wohnen und urbane Nutzungen (s. unten) 		s. unten

Strategien und Maßnahmen	Umsetzungsvorschläge	Zuständig/ Verantwortlich	Priorität
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Urbane Strukturen und Qualitäten in den Quartieren schaffen. Hierzu gehören folgende Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> - Nutzungsmischung (Wohnen, Arbeiten, Freizeit) in den Neubauquartieren fördern - Generationsübergreifende Nutzung vorhandener Freizeiteinrichtungen ermöglichen und das Angebotsspektrum dieser Einrichtungen mit Hinblick auf neue Zielgruppen sinnvoll erweitern - Schaffung öffentlicher und privater Räume an zentralen Orten, um so die Möglichkeiten für Kommunikation und Gastronomie zu verbessern 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ eine Arbeitsgruppe "das urbane Nord" bilden, mit dem Ziel Urbanität im südlichen Bereich stärken 	FB Stadtentwicklung und Stadtplanung FB Bauen und Umwelt	kurzfristig
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ übergreifende Strategie der Quartiersentwicklung entwickeln: urbanes Wohnen, urbane Nutzungen, Kommunikationsräume ▪ Musterprojekte 	relevante Wohnungsunternehmen Integrierte Sozialplanung KIJ JenaKultur Jenaer Bündnis für Familie (AG Miteinander der Generationen) weitere Akteure und Einrichtungen vor Ort	mittelfristig

Entwicklungsziel			
6. Schutz und Erlebbarkeit von Natur und Landschaft verbessern			
<p>Das Ziel ist der Einklang von Naturschutz und Erlebbarkeit der Natur. Das vorhandene naturräumliche Potenzial soll geschützt, gepflegt und weiterentwickelt, gleichzeitig jedoch in Teilbereichen für die Bevölkerung erlebbar gemacht werden.</p> <p>Hierbei ist einerseits die besondere Lage an der Saale als Vorteil herauszuarbeiten und die Teilbereiche der Saaleaue - unter Beachtung der Belange des Gewässer- und Naturschutzes – für die Erholung zu erschließen sowie eine bessere ökologische Funktionalität der Saaleaue insgesamt zu gewährleisten. Gleichzeitig wird eine bessere Vernetzung der Erholungsflächen sowie Erhöhung deren Bekanntheitsgrades angestrebt, um die Bevölkerung in Bezug auf das vorhandene Naturpotenzial zu sensibilisieren.</p> <p>Andererseits soll eine Aufwertung des unmittelbaren Wohnumfeldes und somit Verbesserung der Erholungsmöglichkeiten in den Wohngebieten erreicht werden.</p> <p>Ferner ist der Schutz der klimatischen Ausgleichsräume (Kaltluftentstehungsgebiete, Frischluftventilationsbahnen) zu gewährleisten.</p>			
Strategien und Maßnahmen	Umsetzungsvorschläge	Zuständig/ Verantwortlich	Priorität
<ul style="list-style-type: none"> Berücksichtigung der Entwicklungsziele und Umsetzung von Maßnahmen des Landschaftsplans in Abstimmung mit den Zielen der Stadtentwicklung (z.B. Baumergänzungspflanzungen an linearen Wegeverbindungen, bessere Durchgrünung der Gewerbegebiete, Renaturierung von Fließgewässern 2. Ordnung, Weiterentwicklung von Grünzügen, Nutzungsextensivierung der Saaleaue usw.) 	<ul style="list-style-type: none"> in der Planungsgrundlagen des FD Umweltschutz bereits verankert/Fortschreibung Landschaftsplan grundsätzliche Berücksichtigung bei den übrigen Fachplanungen 	alle Fachbereiche	kurzfristig
<ul style="list-style-type: none"> Erhalt, Pflege und Weiterentwicklung der wertvollen Biotopstrukturen bzw. Verbesserung der Habitatstrukturen (z.B. für streng geschützte Arten) sowie Umsetzung von Artenschutzmaßnahmen (z.B. Schutz der Fledermausbäume entlang der Saale) 			
<ul style="list-style-type: none"> Beachtung der Anforderungen des Gewässerschutzes, u.a. das Überschwemmungsgebiet der Saale, dessen Uferstreifen an der Saale sowie eine langfristige Freilenkung des Überschwemmungsgebietes von Kleingartenanlagen 			
<ul style="list-style-type: none"> Erschließung der Saaleaue und behutsame Umsetzung des Nutzungskonzeptes des Rahmenplanes Saale (2009) 	<ul style="list-style-type: none"> s. Rahmenplan Saale (2009) 		
<ul style="list-style-type: none"> Weiterführung und Umsetzung von Maßnahmen des Lärminderungsplanes 	<ul style="list-style-type: none"> s. Lärminderungsplan 		
<ul style="list-style-type: none"> Sicherung der ausgewiesenen Flächen für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen (s. auch Teil A, Karte 6) 	<ul style="list-style-type: none"> Berücksichtigung bei der Fachplanung 	alle Fachbereiche	kurzfristig

Strategien und Maßnahmen	Umsetzungsvorschläge	Zuständig/ Verantwortlich	Priorität
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ökologisch verträglicher Ausbau und bessere Beschilderung der Rad- und Wanderwege ▪ Insgesamt bessere Erschließung, Vernetzung und Beschilderung der Erholungsflächen (Wiesen, Waldflächen, Schutzgebiete, Wanderwege, Aussichtspunkte) ▪ evtl. stärkere Erschließung von Waldflächen für Kinder und Jugendliche unter dem Motto "Wald als Erlebnisort" ▪ evtl. Entwicklung eines Ausflugszieles mit Gaststätte bzw. als Naherholungszentrum, z.B. Jägerberg 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bildung einer Arbeitsgruppe aus Vertretern der relevanten Fachbereiche der Stadtverwaltung sowie anderen Initiativen und Vereinen ▪ Vorbereitung und Durchführung einer Veranstaltung für die Bewohner des Planungsraumes Nord mit symbolischer Beschilderung eines Wanderweges oder ▪ Gründung einer Interessentengruppe für Jugendliche im Rahmen des JBBZ, die diese Aufgaben zum Schwerpunkt hat 	<p>FD Stadtumbau/Verkehr FD Umweltschutz</p> <p>Jenaer Bündnis für Familie (AG Freizeit und Sport)</p> <p>Netzwerk "Nord für Nord"</p> <p>JBBZ polaris</p> <p>KSJ/Stadtforst</p> <p>AG Radverkehr</p>	<p>mittelfristig</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bessere Wegevernetzung zu den Wiesen-, Hang- und Waldflächen 			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erweiterung typischer attraktiver Landnutzungen wie Wiesen, Streuobst, Weinbau (Sonderkulturen) in Abstimmung mit den Zielen der Stadtentwicklung zur Erhaltung und Verbesserung der Kulturlandschaft und der Erholungseignung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erarbeitung einer Entwicklungskonzeption ländliche Ortsteile in Abstimmung mit Fortschreibung Landschaftsplan/FNP 	<p>FB Stadtplanung und Stadtentwicklung</p> <p>FD Umweltschutz</p> <p>relevante Flächeneigentümer/Agrarbetriebe</p>	<p>mittelfristig</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sensibilisierung der Bevölkerung in Bezug auf Nutzungskonflikte ▪ Verbessertes Informationsmanagement (z.B. Infotafeln, Flyer, Beschilderung) zur Erhöhung deren Bekanntheitsgrades des naturräumlichen Angebots aber auch zur Entschärfung von Nutzungskonflikten zwischen Freizeitansprüchen und Naturschutz 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ evtl. eine Informationsveranstaltung oder ein thematischer Schwerpunkt in einer der Stadtteilzeitungen ▪ könnte auch eine der Aufgaben der obengenannten AG sein 	<p>Netzwerk "Nord für Nord"</p> <p>FD Umweltschutz</p>	<p>kurzfristig</p>

Entwicklungsziel			
7. Gewerbliche Entwicklung fördern			
<p>Zentrale Aufgabe ist eine bessere, gesamtstädtische Vermarktung der vorhandenen Gewerbeflächen, um deren effektivere Nutzung zu gewährleisten und wohnortnahe Arbeitsplätze zu schaffen. Eine Neuausweisung von Flächen ist derzeit nicht vorgesehen.</p> <p>Im Sinne der Nutzungsmischung und Stärkung der zentralen Funktionen soll an den zentralen Schwerpunkten und Hauptlinien die Entwicklung von Dienstleistungen und Handel gefördert werden.</p>			
Strategien und Maßnahmen	Umsetzungsvorschläge	Zuständig/ Verantwortlich	Priorität
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzeptionelle Entwicklung eines nachfragegerechten Flächenangebotes insbesondere für kleinteiliges Gewerbe ▪ Entsprechende Entwicklung und Vermarktung des bestehenden Flächenangebotes 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Marketing 	JenaWirtschaft KIJ Interessentengemeinschaft Nord (IGN)	kurzfristig
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Optimierung der verkehrlichen Erschließung (Straße, ÖPNV, Rad- und Fußwege) sowie der technischen Ausstattung (Breitbandverkabelung usw.) der Gewerbegebiete ▪ bessere Anbindung durch die Verlängerung der Wiesenstraße als B 88 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Berücksichtigung in die Planung und Umsetzung 	FD Stadtumbau/Verkehr Stadtwerke	kurzfristig
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umsetzung der im VEP enthaltenen Maßnahme mit hoher Priorität (s. auch Anm. 2) 	FD Stadtumbau/Verkehr	kurzfristig
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Möglichkeiten für Erweiterung und Diversifizierung der Handels- und Dienstleistungsangebote an den zentralen Schwerpunkten fördern (ausführlicher s. Pkt. 1) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ s. Pkt. 1 		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Qualifizierung der Land- und Forstwirtschaftlichen Nutzungen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Abstimmung mit Agrarbetrieben, Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft, Forstämtern 	KSJ/Stadtwald FB Stadtentwicklung und Stadtplanung	mittelfristig
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Abschluss der noch anstehenden Arbeiten im Sanierungsgebiet "Gewerbegebiet Unteraue" (u.a. Abbruch und Altlastenbeseitigung der Gewerbeflächen mit anschließender Ansiedlung von Gewerbebetrieben, Sanierung traditioneller Industriebauten im Bereich Altes Gaswerk) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umsetzung 	FB Stadtumbau	mittelfristig
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau der Solarenergienutzung gewährleisten ▪ Stabilisierung der Bio-Energie-Nutzung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ planungsrechtliche Zustimmung und Rahmenbedingungen schaffen ▪ Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft, Stadtwerke, KSJ 	FB Stadtplanung und Stadtentwicklung KSJ Stadtwerke	kurzfristig

Entwicklungsziel			
8. Bessere Vernetzung im Planungsraum Nord erreichen			
<p>Zentrale Aufgabe ist die Verlagerung der Hauptverkehrsachse Nord-Süd in das Gewerbegebiet sowie eine bessere Vernetzung der östlich und westlich gelegenen Gebiete insbesondere für Radfahrer und Fußgänger.</p> <p>Ziel ist es, dadurch eine bessere Erreichbarkeit unterschiedlicher Nutzungen bzw. Einrichtungen (Wohnen, Versorgung, Naturraum, Gewerbe) sowie eine bessere Lebensqualität durch Minderung verkehrsbezogener Immissionen zu gewährleisten.</p> <p>Eine besondere Aufgabe ist es, die Trennungswirkung der Bahnstrecke für die Naherholung zu mindern.</p>			
Strategien und Maßnahmen	Umsetzungsvorschläge	Zuständig/ Verantwortlich	Priorität
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbesserung der Verkehrsorganisation, um Durchgangsverkehr ins Gewerbegebiet zu verlagern ▪ Verbesserung der Querung der Bahnstrecke für Fußgänger und Radfahrer 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umsetzung des VEP 	FB Stadtplanung und Stadtentwicklung	kurzfristig
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ bauliche Aufwertung bestehender Bahnübergänge für Fußgänger und Radfahrer 	sowie FD Stadtumbau/Verkehr	kurzfristig
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schaffung zusätzlicher Bahnquerung (s. auch Anm. 1) 	AG Radwege KSJ	mittelfristig
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbesserung der Anbindung des gesamten nördlichen Teilgebietes an die zentralen Versorgungseinrichtungen im urbanen Teilbereich sowie an die Naherholungsgebiete (s. auch Pkt. 2) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umsetzung der Zielsetzungen des Verkehrsentwicklungsplans/Radwegekonzeptes 	FD Stadtumbau/Verkehr AG Radwege	kurzfristig
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau der ÖPNV-Anbindung bzw. der Bedienungshäufigkeit der Neubaugebiete und der weiter östlich und westlich gelegenen Wohn- und Gewerbegebiete 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ kurzfristige Optimierung ist tlw. bereits im Nahverkehrsplan verankert ▪ auch weiterhin regelmäßige Prüfung und ggf. Angebotserweiterung 	FD Stadtumbau/Verkehr JeNah	mittelfristig
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entlastung vom Durchgangsverkehr durch die Verlängerung der Wiesenstraße als B 88 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umsetzung der im VEP enthaltenen Maßnahme mit hoher Priorität (s. auch Anm. 2) 	FD Stadtumbau/Verkehr	kurzfristig
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbesserung der Anbindung und technischer Ausstattung der Gewerbegebiete 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umsetzung des VEP und Optimierung 	FD Stadtumbau/Verkehr	kurzfristig
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bessere Vernetzung der Rad- und Fußwege in den Familienwohngebieten sowie im Umfeld von Schulen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umsetzung des Verkehrsentwicklungsplanes und des Radwegekonzeptes 	FD Stadtumbau/Verkehr AG Radwege	kurzfristig

Strategien und Maßnahmen	Umsetzungsvorschläge	Zuständig/ Verantwortlich	Priorität
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau der Rad- und Wanderwege und bessere Erschließung der Naherholungsgebiete, insbesondere der Saaleaue 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ s. ausführlich Pkt. 6 		mittelfristig
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schaffung neuer privater Stellplätze im südlichen, urbanen Bereich und in den Gewerbegebieten sowie von Stellplätzen mit Parkdauerbeschränkung an Schulstandorten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ als kurzfristige Maßnahme prüfen und umsetzen ▪ Ausweitung des Parkangebotes an den genannten Standorten 	FD Stadtumbau/Verkehr KSJ/KIJ	kurzfristig

3 Räumliches Entwicklungsprofil – Teil Strategien

Im räumlichen Entwicklungsprofil – Teil Strategien erfolgt eine schematische Darstellung und teilräumliche Zuordnung der formulierten Ziele, Strategien und Maßnahmen. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass sowohl die Abgrenzung der Teilräume als auch die Platzierung der Symbole in der ersten Linie zur Veranschaulichung der Handlungsräume bzw. -schwerpunkte verwendet werden und insofern nicht grundstücksscharf sind. Zugleich dient diese schematische Darstellung hauptsächlich einer Verräumlichung und Verdeutlichung der Zusammenhänge, ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Das räumliche Entwicklungsprofil ist daher stets mit den dazugehörigen Tabellen (Kap. 2) zu verwenden.

Die einzelnen Darstellungsmerkmale werden im Folgenden erläutert.

- Eine Grundlage für die kartographische Darstellung bildet die Gliederung in **Teilgebiete**. Die Teilgebiete sollen das Leitbild für den Planungsraum Nord unterstreichen. So werden zum einen die funktionalen Aspekte (Nutzungsstrukturen) und zum anderen die städtebauliche Dimension der angestrebten Entwicklung (urban vs. überschaubar) verdeutlicht.
- Als spezielle Handlungsräume werden die ausgewiesenen **Fördergebiete** im Planungsraum Nord in die Karte aufgenommen, da für diese gesonderte Ziele und Maßnahmen aufgestellt worden sind. Hierzu gehören hauptsächlich das Stadtumbaugebiet Nord sowie die beiden Sanierungsgebiete Zwätzen und Unteraue.³
- Darüber hinaus werden die wichtigsten **Handlungsschwerpunkte**, die sich aus den Zielen und Strategien ergeben, schematisch verräumlicht. Diese beschränkten sich zunächst auf die Strategien, denen eine kurzfristige Priorität (1 bis 3 Jahre) eingeräumt worden ist. Die Platzierung der Symbole soll grob die räumlichen Schwerpunkte verdeutlichen. Die Farben orientieren sich an der im Teil A verwendeten farblichen Differenzierung der Handlungsfelder mit folgender Zuordnung:

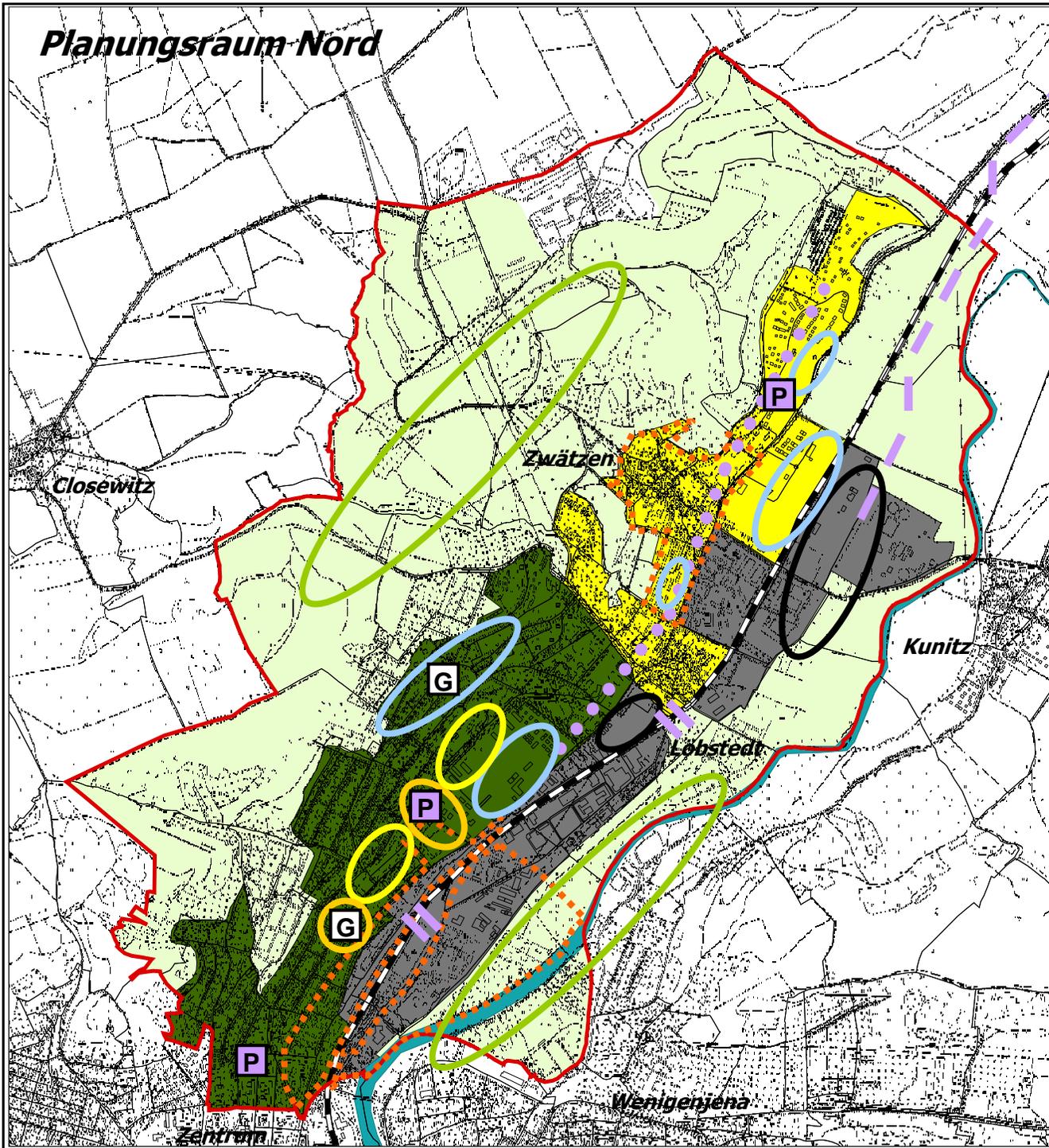
– soziale Daseinsvorsorge (Bildung, Kultur, Freizeit, soziale Integration)
– urbane Qualitäten (Wohnen und Stadtentwicklung)
– technische und verkehrliche Infrastruktur
– Grün und Freiräume (Klimaschutz und ökologische Nachhaltigkeit)
– Wirtschaft und Wissenschaftslandschaft – differenziert nach:
Einzelhandel- und Nahversorgung
Gewerbeflächenentwicklung

³ Die übrigen Fördergebiete (s. Karte 1 im Teil A des Stadtteilentwicklungskonzeptes Jena-Nord) werden hier nicht berücksichtigt, zumal in diesen nur ein geringer kurz- bis mittelfristiger Handlungsbedarf besteht und diese somit nicht die wichtigsten Handlungsschwerpunkte darstellen.

- Als **besondere Maßnahmen** bzw. **besondere Ausrichtung** wurden zwei Merkmale herausgestellt, die entweder mehrere Handlungsschwerpunkte verbinden und/oder eine Voraussetzung der Weiterentwicklung und Nutzungsintensivierung darstellen:
 - G** – für die generationsgerechte Entwicklung und generationsübergreifende Nutzung in den Bereichen Wohnen und Wohnumfeld, soziale und Freizeiteinrichtungen sowie Infrastruktur im weiteren Sinne
 - P** – für das Parken, das sowohl öffentliche und privaten Park- und Stellplätzen als auch das kurzzeitige Parken umfassen soll.

- Insgesamt kommt es häufig zur Überlagerung der Handlungsschwerpunkte, sowohl in räumlicher Hinsicht als auch bezüglich der Handlungsfelder/Fachbereiche. In anderen Fällen sind Strategien durch eine erfolgreiche Umsetzung von anderen Maßnahmen bedingt. Gerade durch diese Überschneidungen, Häufung und Abhängigkeit der Handlungsschwerpunkte kommen die fachbereichsübergreifende Entwicklungsziele bzw. die **integrative Sichtweise** zur Geltung.

Planungsraum Nord



Räumliches Entwicklungsprofil Teil Strategien

Teilgebiete

- Das urbane Nord
- Das überschaubare Nord
- Gewerblich-technisch geprägte Gebiete
- Naturraum

Fördergebiete

- Stadumbaugebiet Nord
- Sanierungsgebiete Zwätzen und Unteraue

Handlungsschwerpunkte

- Stärkung zentraler Einrichtungen
(Bildung, Soziales, Freizeit, Einzelhandel)
- Wohnen
(Neubau, Anpassung Bestand und Wohnumfeld)
- Naturschutz und Naturerlebbarkeit
(Erschließung und Vernetzung Erholungsflächen)
- Gewerbeflächen
(Entwicklung und Vermarktung)
- Verkehr**
- Entwicklungskorridor entlang von Magistralen
- Verkehrsentslastung
- Bahnübergänge

Besondere Maßnahmen/Ausrichtung

- P Parken
(Stellplatzsituation, kurzzeitiges Parken)
- G Generationsgerechte Entwicklung
(Wohnen, Umfeld, Infrastruktur)

4 Schlussbetrachtung und Ausblick

Wie im Teil A erfolgte auch die Bearbeitung des Teils B des Stadtteilentwicklungskonzeptes Nord in einem mehrstufigen **Abstimmungsverfahren** mit den zuständigen Fachbereichen der Stadtverwaltung sowie mit Akteuren und Bürgern des Planungsraumes.

- Das formulierte Leitbild sowie die Aufstellung der Ziele, Strategien und Maßnahmen wurden im Herbst 2010 in enger Abstimmung mit den einzelnen Fachbereichen der Stadtverwaltung erarbeitet.
- Im Dezember 2010 wurde dieser Entwurf den Ortsteilbürgermeistern von Nord, Zwätzen, und Löbstedt vorgestellt, deren Anregungen im Anschluss eingearbeitet worden sind.
- Im Februar 2011 wurde der abgestimmte Entwurf des Teils B des Stadtteilentwicklungskonzeptes auf den Internetseiten der Stadt und der Ortsteilräte – als Vorbereitung für den zweiten Akteursworkshop und das öffentliche Bürgerforum im März 2011 – veröffentlicht.
- Am 07.03.2011 fand der 2. Workshop "Zukunft des Planungsraumes" statt, bei dem gemeinsam mit den im Planungsraum tätigen Akteuren die aufgestellten Ziele, Strategien und Maßnahmen sowie die jeweiligen Umsetzungsvorschläge, deren Priorisierung und Zuständigkeiten ausführlich diskutiert wurden. Danach erfolgte eine Überarbeitung und Anpassung des Konzeptes.
- Und schließlich wurde im Rahmen eines öffentlichen Bürgerforums am 28.03.2011 das Konzept den interessierten Einwohnern des Planungsraumes vorgestellt. In der anschließenden Diskussionsrunde wurden die wichtigsten Themen und Sachverhalten erläutert und Fragen beantwortet. Auch diese Anregungen wurden in der Endfassung Teils B des Stadtteilentwicklungskonzeptes Nord berücksichtigt.

Das Stadtteilentwicklungskonzept Nord stellt einen Rahmen für die **integrative Stadt(teil)-planung** dar, indem es

- die fachbereichsspezifischen Planungen und Ziele stärker aufeinander abstimmt und
- fachbereichübergreifendes Denken und Sichtweisen fördert
- sowie eine intensivere Kooperation der Fachbereiche und weiterer relevanten Akteure im Planungsraum ermöglicht.

Das Ziel hierbei war es nicht, alle vorliegenden Planungen zusammenzuführen bzw. die erforderlichen Maßnahmen und Arbeitsschritte bis ins Detail durchzuplanen. Auch stellt das Stadtteilentwicklungskonzept nicht den Anspruch, Lösungen für alle Probleme und Fragestellungen im Planungsraum zu bieten. Vielmehr besteht im Ergebnis des oben dargestellten Abstimmungsverfahrens ein kommunalpolitischer Konsens über die grundsätzliche Entwicklungsrichtung sowie ein umsetzungsorientiertes Handlungskonzept für Planungsraum Nord.

Die hier abgestimmten Maßnahmen und Umsetzungsvorschläge sind einerseits grundsätzlich bei den jeweiligen Fachplanungen bzw. deren Fortschreibungen zu berücksichtigen und andererseits sollen die entsprechenden Schritte zu deren Umsetzung im Rahmen der vereinbarten Zeiträume

eingeleitet werden. Hierzu sind jährliche Kontrollen und Evaluation vorgesehen. Darüber hinaus wird ein Stadtratsbeschluss angestrebt, um dadurch die beanspruchte Verbindlichkeit des Stadtteilentwicklungskonzeptes zu erreichen.

Gleichzeitig leistet das Stadtteilentwicklungskonzept Nord, durch seine Internetveröffentlichung und die Bürgerbeteiligung, eine Öffentlichkeitsarbeit sowie eine Unterstützung der Arbeit der Ortsteilräte.